Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 266. Bromberg, Dienstag den 17. November 1925. 32. (49.) Jahrg.

Rätselraten.

Ergebnislose Verhandlungen. Eine zentro-linke Mehrheit?

Warschau, 15. November. Die Regierungskrise war bis gestern abend noch nicht geklärt, da die eingeleiteten Verhandlungen mit den Führern der einzelnen Klubs keine positiven Ergebnisse gezeitigt hatten. Im allgemeinen macht sich ein vollkommenes Chaos und der Mangel an irgendwelcher Tatkraft bemerkbar. Während sich bei den letzten Kabinettskrisen die Kammer vom ersten Augenblick des Ausbruchs der Krise an in zwei besondere Gruppen teilte, die erbittert um die Macht kämpften, konnte man diese Erscheinung gestern nicht beobachten. Die Situation wird allgemein als ungewiß angesehen, und diese

Unsicherheit und Vorsicht

hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die Abgeordneten in ihren Gesprächen in den Wandelgängen des Sejm es unterließen, irgendwelche Namen für die Ministerposten in den Vordergrund zu stellen. Die einzige Frage, die sie alle stellen, lautet: „Was soll nun werden?"

Der Schwerpunkt der Krise wurde vom Palast des Ministerpräsidiums und vom Sejm nach dem Belvedere verlegt, wo gemäß der Verfassung die Entscheidung über die Wahl des künftigen Ministerpräsidenten fallen soll. Neben den polnischen Parteiführern Głąbiński (Nationaldemokrat), Stolarski (Wyzwolenie), Poniatowski (Wyzwolenie), Barlicki (P. P. S.) empfing der Staatspräsident den Abg. Rosmarin vom jüdischen Klub, der auf die Frage, wie er sich die Lösung der gegenwärtigen schwierigen Situation vorstelle, die Erklärung abgab, daß er als einzige Lösung die Bildung einer Koalition sämtlicher Sejmparteien unter Einstellung der politischen Kämpfe empfehle. Der größte Nachdruck müsse auf wirtschaftliche und finanzielle Fragen gelegt werden. Eine andere Lösung werde nicht zum Ziele führen. Nur eine Koalition könne das Land beruhigen und im Auslande Vertrauen erwecken.

Am Sonnabend abend um 6½ Uhr begab sich Sejmmarschall Rataj nach dem Belvedere, wo er etwa eine halbe Stunde lang weilte. Als er nach seiner Rückkehr von Pressevertretern befragt wurde, wie sich die Lage darstelle, erklärte Rataj, daß der Staatspräsident

bis jetzt keine Entscheidung

getroffen habe, da er sich über die Persönlichkeiten noch nicht im Klaren sei, die er im Laufe des heutigen Tages für die künftige Regierung bestimmen will. Der Staatspräsident werde daher noch heute abend und morgen vormittag mit den Vertretern verschiedener Parteien beraten. Der Marschall fügte hinzu, daß, soweit es sich um seine Person handelt, seine Entscheidung endgültig sei.

Während der Sonnabend-Verhandlungen hat Staatspräsident Wojciechowski zu Chefs einer parlamentarischen Regierung Rataj, Pluciński, Chaciński, und für ein außerparlamentarisches Kabinett Skrzyński, Skulski, Stesłowicz und Sikorski vorgeschlagen. Als Premierminister für die „breite Koalition" schlug er Stanisław Grabski vor.

Pluciński wurde als zu wenig intelligent abgelehnt, da er die letzten Sejmsitzungen als Vizemarschall schlecht leitete.

Chaciński wurde als zu jung befunden und politisch als zu unerfahren, trotzdem aber wurde eine Depesche zu ihm nach Rumänien gesandt, wo er sich gerade mit anderen parlamentarischen Ausflüglern aufhält.

Skulski, Stesłowicz und Sikorski fielen sang- und klanglos weg. Die Kandidatur des letztgenannten hat die (an anderer Stelle wiedergegebene) Erklärung Pilsudskis kaltgestellt.

Skrzyński will man für das Ministerpräsidium nicht hergeben. Witos sagte: „Wenn wir dieses unser Auslandsei zerschlagen, wenn wir Skrzyński zum Premierminister machen sollten, so werden wir ein leeres Außenministerium haben."

Gegen Stanisław Grabski erklärte sich die P. P. S. und der „Piast". Bei der Kandidatur Stanisław Grabskis erklärte Witos:

„Wir haben die Grabski-Leute schon über."

Der erste positive Versuch zur Bildung einer Mehrheit trat erst abends im Sejm hervor. Die Initiative ging vom Klub der Wyzwolenie aus, der sich um die

Bildung eines zentro-linken Kabinetts

bemüht, von der Christlichen Demokratie bis zur P. P. S. einschließlich. Die Unterredungen des Abg. Poniatowski (Wyzwolenie) haben bis jetzt keine konkreten Ergebnisse gezeitigt, doch nahm die Mehrheit der interpellierten Klubs diesen Gedanken grundsätzlich in günstigem Sinne auf. Gegenwärtig handelt es sich nur noch um die Aufstellung eines Programms, dessen Bearbeitung dem noch ausfindig zu machenden Kandidaten für das Ministerpräsidium anvertraut werden soll.

Ein ganz besonderes Interesse fand die **Konferenz der Piasten mit der Christlichen Demokratie.** Von den Piasten waren die Abg. Witos und Osiecki delegiert, **von der Chadecja** die Abg. Korfanty, Czerniewski und Senator Smólski. Bei dieser Beratung wurde das Programm für eine parlamentarische Regierung besprochen, für das diese Parteien sich um die Unterstützung der P. P. S bemühen sollen. Eine andere große Aktion leitete auch

der Piastenführer Witos

ein, der sowohl nach rechts wie auch nach links irgend eine Mehrheit zustande bringen wollte, freilich unter Ausschluß des Klubs der Christlichnationalen, der ausgesprochenen Gegner der Agrarreform. Witos soll zwei Mehrheiten im Auge gehabt haben: eine Koalition ohne die Wyzwolenie, den Bauernverband und die Christlichnationalen; auf diese Mehrheit sollte sich eine parlamentarische Regierung stützen. Sollte jedoch die P. P. S. die Teilnahme an einer solchen Koalition ablehnen, so wäre Witos **bereit, sein Glück mit der Bildung irgend einer Mehrheit für eine außerparlamentarische Regierung** zu versuchen.

Inzwischen gab die **Wyzwolenie** ihre Aktion zur Bildung der Grundlagen für eine parlamentarische Regierung nicht auf. Für diese Idee wurden der Bauernverband, die Nationale Arbeiterpartei und der Klub der Arbeit gewonnen. Die Entscheidung über das Zustandekommen einer solchen Mehrheit lag in den Händen der P. P. S., die nach fünfstündiger Beratung den Beschluß faßte, sich der Aktion zur Bildung einer zentro-linken-Mehrheit anzuschließen.

Vorläufiger Ersatz.

Nachdem Ministerpräsident Grabski in seinem Demissionsschreiben erklärt hatte, daß er darauf verzichte, während der Regierungskrise die Geschäfte weiter zu führen, wurde auf Grund des Art. 62 der Verfassung die Stellvertretung Grabskis im Ministerpräsidium dem Innenminister Władysław Raczkiewicz übertragen.

In seiner Eigenschaft als Finanzminister wird Władysław Grabski durch den Minister für Industrie und Handel, Ingenieur Czesław Klarner, vertreten.

Pilsudski im Belvédère.

Marschall Pilsudski hat sich nach Warschau begeben, wo er dem Staatspräsidenten persönlich ein Schreiben überreichte. Pilsudski wurde im Belvedere mit allen Ehren empfangen, die ihm als höchstem Führer im Heere gebühren.

Nach Verlesung des Schreibens konferierte Pilsudski mit Wojciechowski eingehend über die Lage. Vom Staatspräsidenten befragt, wie er sich die Besetzung des Kriegsministeriums denke, antwortete Pilsudski, daß er dies nur in Anwesenheit desjenigen sagen könnte, den der Staatspräsident mit der Kabinettsbildung betrauen würde.

Das Schreiben des Marschalls hat folgenden Wortlaut:

„Ich halte es für meine Pflicht, Sie, Herr Präsident, davor zu warnen, bei der Lösung der jetzigen Krise etwa **die moralischen Interessen des polnischen Heeres** außer acht zu lassen.

Es ist dies schon zweimal geschehen, und mit Betrübnis muß ich feststellen, daß die Ergebnisse dieses Verfahrens im Heere eine immer größere Erregung hervorrufen. Denn es ist unmöglich, vom Heer zu verlangen, daß es in unserem Staate den politischen Parteien und ihren privaten Interessen dienstbar gemacht wird.

Unmöglich kann man auch annehmen, daß die Armee, die das Volk in Waffen darstellen soll, im Falle der Notwendigkeit, die Grenzen des Staates mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, gehorsam und in Ehren ihre Pflicht erfüllen würde, wenn sie als **Streitobjekt zwischen ehrgeizigen Generalen oder Abgeordneten** dienen soll.

Unsere Standarten, die mit den Ruhmeszeichen vieler Siege bedeckt sind, dürfen sich nur vor dem Repräsentanten des Staates und vor den Führern des Heeres neigen.

Ich verstehe es, daß Soldaten nicht Wähler sein dürfen, die der Abgeordnete umwerben muß. Ich verstehe es, daß die Soldaten, wenn sie auch bezüglich der Methoden der einzelnen Regierungen verschiedener Auffassung sind, dennoch zu schweigen haben, wenn neben der Kaserne und dem Exerzierplatz brausend und lärmend politische Urteile und Gegenurteile erschallen.

Ich verstehe den Zwang des Befehls, der im Heere herrscht, aber ich verstehe nicht den Mangel an Achtung vor denjenigen, die bescheiden ihren Dienst für den Staat verrichten.

Ich warne Sie, Herr Präsident, nochmals, **wenn ich mich auch im übrigen nicht in Ihre heutigen Sorgen hineinmenge.**

Ich habe indessen diese Pflicht auf mich genommen als Ihr Vorgänger in der obersten Vertretung Polens und als derjenige, der die Armee geschaffen und sie unter den schwierigsten Verhältnissen im Kriege geführt hat, und endlich als derjenige, der im Heere den höchsten Rang bekleidet.

Sulejówek, 13. November 1925.

Józef Pilsudski.

Sikorski—Bartel.

Warschau, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie heute in den Wandelgängen verlautet, steht im Augenblick wieder die Kandidatur des Kriegsministers General Sikorski im Vordergrund, der allerdings außer den Minderheiten und der Wyzwolenie offenbar den Marschall Pilsudski gegen sich hat.

Die Wyzwolenie nominiert dagegen den ehemaligen Minister Bartel, der jedoch wenig Aussichten haben soll, da außer der Wyzwolenie keine Partei für ihn eintritt. In parlamentarischen Kreisen wurde allerdings schon am Sonnabend von der Kandidatur des Abg. Bartel gesprochen, der Professor am Lemberger Polytechnikum und Präses des Arbeitsklubs ist, dem bekanntlich auch Thugutt angehört.

In einer Unterredung erklärte Abg. Bartel jedoch, daß ihn bisher niemand mit der Mission der Regierungsbildung betraut habe. Er sei vom Staatspräsidenten nicht berufen worden, und er habe darüber auch nicht mit dem Sejmmarschall Rataj gesprochen. „Ich werde", sagte Abg. Bartel, „am Sonnabend abend nach Lemberg zurückkehren, da ich dort am Montag eine Vorlesung halte. Ich bin mit dem Sejmmarschall persönlich befreundet, wir haben auch über alles Mögliche gesprochen, von meiner Kandidatur war aber keine Rede."

Weshalb fiel Grabski?

„Die Deutschen sind an allem schuld!"

Auf diese Frage antwortet der „Kurjer Poznański": Die Hauptursache war der Sturz des Złoty. Die Regierung hat die letzten frechen deutschen Vorschläge (!) bei den Handelsvertragsverhandlungen abgelehnt. Deutschland hat, um einen Druck auszuüben, den Angriff auf den Złoty erneuert. Die deutschen Vorschläge gingen soweit, daß nicht bloß die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen auf den früheren Stand zurückkehren sollten, was nur für Deutschland vorteilhaft gewesen wäre, und daß nicht bloß die polnische Kohle der Möglichkeit der Ausfuhr nach Deutschland verlustig gehen sollte, sondern wir sollten außerdem noch endgültig und für immer in der Frage der Liquidation des deutschen Besitzes in Polen und in der Frage der Optanten Deutschland entgegenkommen. Es zeigt sich, daß sich unsere Delegation für die Berliner Verhandlungen bezüglich des deutschen Entgegenkommens getäuscht hat. Die deutsche Regierung nahm, durch die Absage der polnischen Regierung wütend gemacht, die Offensive gegen die polnische Valuta wieder auf. (Das ist eine offensichtliche Lüge! D. R.)

Der Premierminister Grabski wandte sich am Freitag an den Vorstand der Bank Polski, diese möchte, um den Kurs des Złoty zu halten, intervenieren. Er hatte das Recht dazu, da die ausländische Interventionsanleihe noch nicht erschöpft war. Die Bank Polski hat ihr eigenes Statut, das sie wörtlich befolgen muß, um nicht in der Heimat und im Auslande das Vertrauen zu verlieren. Das Statut gestattete nicht, dem Wunsche des Premierministers zu entsprechen, und so entstand der Konflikt zwischen dem Premier und dem Präsidenten der Bank Polski, der weder von der Regierung, noch vom Staatspräsidenten abhängig ist, sondern nur von der Generalversammlung der Mitglieder dieser Bank. Die Vermittlung des Präsidenten Wojciechowski hat keinen Erfolg. Grabski fühlte sich angesichts dessen, daß er eine Hilfe der Bank Polski zur Stützung des Złoty nicht erlangen konnte, und da die Aufrechterhaltung des Kurses des Złoty die Grundlage für seine Politik bildete, zur Demission gezwungen.

Der „Kurjer" weist dann darauf hin, daß dies allerdings nicht die einzige Ursache zu dem Rücktritt Grabskis gewesen sei, eine wichtige Rolle hätten auch gespielt die heftigen Angriffe verschiedener Einzelpersonen in der Presse und sonst wo, in denen der Premier Grabski als die Hauptursache des Übels hingestellt wurde. Deswegen hat Grabski nicht bloß die Demission des Kabinetts eingereicht, sondern er wollte auch nicht eine Stunde länger seine Stellungen beibehalten. Das Blatt fährt dann fort:

Es gibt keine Regierung und es gibt auch keine Mehrheit im Sejm. Die Parteien, die seit langem zu dem Regierungsblock gehörten, die sogenannte Acht und der Piast, sind infolge der Zwischenfälle der letzten Wochen abspenstig geworden. . . .

Heute ist gegen den Willen einzelner Parteien die Krisis ausgebrochen. Es gibt keine Regierung.

Die heutige Opposition ist unfähig, eine Regierung zu bilden.

Der Präsident bot dem Chef derselben, dem Marschall Rataj, die Mission zur Regierungsbildung an. Es war dies blutige Ironie. Herr Rataj lehnte ab. **Wir stehen der Gefahr eines vollständigen Chaos gegenüber.** Wir haben vor uns die Tendenz, einen Generalstreik hervorzurufen im Anschluß an den lokalen Streik in dem Lodzer Elektrizitätswerk, von dem charakteristischerweise das Organ des Herrn Pilsudski, der „Kurjer Poranny", alarmierende Nachrichten bringt. Ferner hat der **Kampf um die Rückkehr Pilsudskis zur Armee** und zur Regierung im Staate in diesem Augenblicke **den Höhepunkt erreicht.** Die heutige **Veröffentlichung des Generals Skierski im „Kurjer Poranny"**, die trotz des Verbots des Ministers Sikorski erschienen ist, und die Erklärung der Treue gegenüber Pilsudski durch den erstgenannten General soll nach der Angabe des Abg. Miedzynski in den Wandelgängen des Sejm der **letzte Appell an die Armee sein, zu Pilsudski überzugehen und den Minister Sikorski im Stich zu lassen. Andererseits lobt die heutige „Polska Zbrojna", das Organ des Kriegsministers, in sehr bezeichnender Weise den Faszismus und die Diktatur.** Unerhört traurige und beunruhigende Erscheinungen. Sie zeugen nicht von dem Willen, die Krise auf dem parlamentarischen Boden zu lokalisieren, sondern sie auf das Gebiet der Fabriken und der Armee zu übertragen.

*

Allen Gerüchten, daß Grabski durch die von Diamand aus Berlin mitgebrachte Nachricht über den ungünstigen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zur Demission gezwungen worden sein soll, tritt Außenminister Skrzyński mit einem klaren Dementi entgegen.

Gerüchte über das Belvedere.

Das „Echo Warszawskie", das Herrn Witos nahe steht, hatte am Freitag in einer Extraausgabe folgende Notiz gebracht:

„Es geht das Gerücht, daß Präsident Wojciechowski die Absicht hat, seine Demission anzukündigen. Der Präsident begründet diesen Schritt nicht nur damit, daß er mit dem Kabinett Grabski besonders verbunden war, sondern auch damit, daß die Sejmparteien kein ausreichendes Vertrauen zu dem Staatsoberhaupt haben."

Auf bezügliche Anfragen von Zeitungsberichterstattern erklärte der Sejmmarschall Rataj, daß jedem vernünftigen Menschen ein Wechsel auf dem Präsidentenposten überaus schädlich erscheinen müßte. Gleichwohl behauptet der „Kurj. Pozn." unter deutlichem Hinweis auf Herrn Rataj, daß der **Artikel des „Echo Warsz." inspiriert gewesen sei.**

Sikorski widerlegt

die Angriffe gegen die Militärverwaltung.

Warschau, 14. November. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission des Sejm ergriff der Kriegsminister, General Sikorski, das Wort zu der eingebrachten Interpellation, die sich mit den Angriffen der polnischen Presse auf das Militär beschäftigt.

Einleitend erklärte der Minister, er habe schon vor längerer Zeit die Absicht gehabt, im Plenum oder in der Budgetkommission gegen die in der Presse erschienenen Angriffe aufzutreten. Dies sei seine Pflicht, denn man habe in der letzten Zeit nicht nur ihn selbst angeklagt, sondern auch seine Gehilfen, und dies untergrabe die Autorität des Heeres.

„Das Heer", sagte der Minister, „ist nicht zum ersten Male der Gegenstand solcher Angriffe. Vor einigen Monaten habe er von der Sejmtribüne herab auf die Angriffe reagiert und noch Ende des Jahres 1924 den Kriegs- und den Innenminister gebeten, einem derartigen Vorgehen der Presse entgegenzutreten, da diese Angelegenheit der Zivilprokuratur und nicht der Militärprokuratur unterliege. Anfang dieses Jahres erging ein Rundschreiben an die Zivilprokuraturen, die Presse zur Verantwortung zu ziehen."

Minister Sikorski betonte, daß er sich der Kritik nicht entziehe, sie vielmehr suche und sie auch ausnutze, sogar auch dann, wenn sie von unsicheren Individuen stammt, und wenn in ihr gewisse Tatsachen enthalten waren, die noch den Gegenstand von Ermittelungen bildeten. Andererseits hat der Kriegsminister die Pflicht, Angriffen auf das Militär entgegenzutreten, die in hohem Grade antistaatlichen Faktoren die verderbliche Aktion erleichtern, zumal in der gegenwärtigen Zeit der Wirtschaftskrise. Dagegen werde er nicht von den Anklagen sprechen, die im Krakauer „Głos Narodu" erschienen, daß im Heere 200 Millionen Złoty gestohlen wurden. Wenn tatsächlich dieser Betrag aus dem Budget gestohlen worden wäre, so hätte dieser Diebstahl klar zutage treten müssen, da man von dem übrig gebliebenen Betrage das Heer weder kleiden noch ernähren kann. Eine Anzahl von Anklagen wurde aber doch dem Gericht übergeben, um die Quellen zu ermitteln, aus denen die Anklagen dieser Art stammen. U. a. wurden außer den Pressestimmen Plakate, etwa 10 an der Zahl, ausgehängt, in denen man Militärpersonen mit „Rindvieh" betitelt. Wenn man eine solche Aktion auf die Straße verlegt, so muß man die Quelle hierfür bedeutend tiefer suchen.

Der Minister stellt fest, daß tatsächlich bei Heereslieferungen verschiedene Mängel aufgedeckt wurden, die dazu geführt haben, daß die mit verschiedenen Firmen abgeschlossenen Verträge abgeändert wurden. In einzelnen Fällen überschritten die Verträge die Finanzkraft des Staates.

Locarno und das französisch-polnische Bündnis.

Poincaré und Millerand protestieren.

Paris, 16. November. In der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hielt Briand eine Rede über Locarno. Poincaré und Millerand protestierten scharf gegen die in Locarno abgeschlossenen Traktate, von dem Standpunkt ausgehend, daß die Traktate in der Folge das französisch-polnische Bündnis schwächen würden. Millerand unterstrich besonders die Bedeutung des französisch-polnischen Bündnisses. Poincaré behauptete, daß Deutschland eine Revanche gegen Frankreich und Polen vorbereite (?), und daß daher die Räumung der rheinischen Zone die Sicherheit Frankreichs untergrabe.

Räumung der Kölner Zone zum 1. Dezember

Über die am Sonnabend nachmittag stattgefundene Sitzung der Botschafterkonferenz wird das folgende offizielle Communiqué veröffentlicht:

Die Botschafterkonferenz hat heute abend von 5 bis 7 Uhr getagt. Marschall Foch und die militärischen Sachverständigen wohnten der Sitzung bei. Die Konferenz hat beschlossen, dem deutschen Botschafter von Hoesch eine Mitteilung zugehen zu lassen des Inhalts, daß die Kölner Zone am 1. Dezember geräumt wird. Am Montag wird der deutsche Botschafter in Paris eine schriftliche Mitteilung erhalten, welche die Entscheidung der Botschafterkonferenz bestätigen wird.

Die Wahlen in der Tschecho-Slowakei.

Keine großen Veränderungen im Bestand der deutschen Parteien der Tschechoslowakei.

Prag, 16. November. Tel.-Union. Nach den bisherigen Teilergebnissen der Wahlen zu den beiden Kammern der Nationalversammlung sind im deutschen Lager keine erheblichen Veränderungen zutage getreten. Bis 4 Uhr früh wurden gezählt: 117 575 für die deutsch-nationale Partei (Lodgeman), 79 373 für die deutschen Sozialisten, 6514 für die Christlich-Sozialen, 41 043 für die nationalen Sozialisten, 38 370 für den Bund der Landwirte im Verein mit der deutschen Gewerbepartei. Es stehen noch die Ergebnisse aus den ländlichen Bezirken aus, die dem Bund der Landwirte einen großen Stimmenzuwachs bringen werden. Einen großen Stimmenzuwachs erhielten auch die Christlich-Sozialen, sowie die deutschen Nationalsozialisten, letztere auf Kosten der Sozialisten.

In der Stadt Prag entfielen auf die deutschen Parteien: die Deutsch-Nationalen 7431, die deutschen Sozialisten 6792, die Christlich-Sozialen 300 und auf den Bund der Landwirte im Verein mit den Nationalsozialisten 1296.

Der Gesundheitszustand des Kardinals Dalbor.

Posen, 12. November. Der „Przewodnik Katolicki" bringt über die Krankheit des Kardinalprimas Dalbor Nachrichten, die zweifellos aus maßgebender Quelle herrühren. Leider sind sie nicht sehr beruhigend. Der Gesundheitszustand des Patienten zeigt beunruhigende Erscheinungen. Am Montag, 2. November, fand im erzbischöflichen Palais ein Ärztekonsilium statt, an dem die Professoren Gantkowski, Dr. Jezierski, Dr. Tuszewski und Dr. Wilczewski teilnahmen. Der Gesundheitszustand des Kardinals ist ernst und erfordert eine längere Heilung, die die größte Ruhe und Enthaltung aller amtlichen Geschäfte nötig macht. Der Patient ist auch nicht in der Lage, irgendwelche Interessenten zu empfangen. Der Patient leidet an einer Erkrankung der Blutgefäße und des Herzens. Der Heilige Vater hat auf die Nachricht von dem unbefriedigenden Gesundheitszustand des Kardinals nachstehendes Telegramm gesandt:

„Der Heilige Vater sendet von Herzen Seiner Eminenz dem Kardinal Dalbor den apostolischen Segen zugleich mit dem Wunsche für eine baldige Genesung. Ich bitte um Benachrichtigung über den Gesundheitszustand des Kardinals."

Schulkinder im Gefängnis!

Interpellation

des Abg. Kronig und Genossen an den Herrn Unterrichtsminister, den Herrn Justizminister und Minister des Innern betr. die Mißhandlung und rechtswidrige Verhaftung von deutschen Schulkindern in Lipnik bei Biala.

An der Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Lipnik bei Biala ist die Lehrerin Zarembianka tätig, welche seit langer Zeit als eine im höchsten Grade nervöse und hysterische Person bekannt ist. Diese Lehrerin war nicht befähigt, sich in ruhiger und ernster Weise, wie es einer Lehrerin geziemt, bei den Kindern Respekt zu verschaffen. Nicht genug damit, stutzte sie sich ihr Haar zu einem Bubikopf, wodurch sie bei den Kindern den Rest der Autorität verlor. Dies alles führte dazu, daß sie glaubte, sich durch Schlagen der Kinder Ruhe verschaffen zu müssen. Ein derartiger Fall ereignete sich im Anfang des verflossenen Monats, als Frl. Zarembianka durch ihr hysterisches und ungebührliches Verhalten die Heiterkeit der Kinder erregte. Durch diese Heiterkeit aufs höchste gereizt, warf sie sich in größter Wut auf die Kinder und schlug mit einer Rute auf sie ein, wobei sie einen Knaben ins Gesicht traf, so daß er blutete.

Gegen dieses brutale Vorgehen der Lehrerin demonstrierten die Kinder auf der Straße.

Im Zusammenhang damit wurde nicht die Lehrerin, sondern die Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren zur Verantwortung gezogen. Der Kreisrichter in Biala, Herr Garbusiński, dem die Mitteilung der Polizei über diesen Vorfall zugegangen war, sandte die Akten der Polizei zurück, machte jedoch darauf den Vermerk, daß die Kinder mit einer Haft von zwei bis drei Tagen bestraft werden müssen. Zu einem solchen Vermerk hatte Herr Garbusiński gar kein Recht, um so mehr, als es sich in diesem Falle um die Bestrafung Unmündiger handelte. Auf Grund dieser gesetzwidrigen Bemerkung des Richters Garbusiński nahm die Polizei die sofortige Verhaftung der Kinder vor. Sechs dieser Kinder wurden in der Schule verhaftet und vier Kilometer weit nach dem Polizeigefängnis in Biala gebracht. Eines der Kinder, das an Masern krank war, wurde von der Straße weg nach dem Polizeigefängnis mitgenommen. Erst dank der Intervention des Dr. Groß wurden diese Kinder nach mehrstündigem Arrest freigelassen.

Das Vorgehen des Richters Garbusiński sowie der Polizeibehörde stellt eine grobe Rechtsverletzung dar. Im Sinne des Art. 270 des Strafgesetzbuches können unmündige Kinder mit Abschließung in einem abgesonderten Verwahrungsraum (nicht aber Arrest) nur dann bestraft werden, wenn ihre Handlung nach deren Beschaffenheit ein Verbrechen wäre. Vergehen und Übertretungen dagegen können bei Unmündigen laut § 273 des S. G. B. nur mit häuslicher Züchtigung geahndet werden.

In den Fällen des § 273 ist das Strafgericht nicht befugt, über die Schuld der Minderjährigen zu entscheiden; das Gericht muß sich in seiner amtlichen Tätigkeit nur darauf beschränken, daß es sich als nichtzuständig erklärt und die Akten der Pflegeschaft- oder Sicherungsbehörde überweist.

Entgegen diesen Vorschriften des S. G. B. hat der Richter Garbusiński die Bestrafung der Kinder mit Arrest verfügt und die Polizei führte diese rechtswidrige Verordnung aus, wodurch sie die Bestraften der Möglichkeit beraubte, von den ihnen zustehenden Rechtsmitteln Gebrauch zu machen.

Angesichts dessen fragen die Unterzeichneten an:

1. Ist der Herr Unterrichtsminister geneigt, gegen die Lehrerin Zarembianka für das Schlagen der Kinder die Disziplinaruntersuchung einzuleiten, und was gedenkt er zu tun, um in Zukunft ähnlichen Fällen vorzubeugen?

2. Ist der Herr Justizminister bereit, den Richter Garbusiński für seine rechtswidrige Anordnung, die Schulkinder mit Arrest zu bestrafen, zur Verantwortung zu ziehen?

3. Ist der Herr Innenminister bereit, die schuldigen Polizeibeamten wegen Durchführung der rechtswidrigen Anordnung zur Verantwortung zu ziehen?

Warschau, den 13. November 1925.

Die Interpellanten.

Deutsches Reich.

Französische „Blauhemden".

In Paris fand eine Versammlung der ehemaligen Frontkämpfer statt, in der der Sohn von Maurice Barrès, Philipp Barrès, und der ehemalige Mitarbeiter der rechtsradikalen „Action Francaise" für Wirtschaftsangelegenheiten, Valois, das Wort ergriffen, um eine neue Organisation zu gründen, die Legionen schaffen will, deren Merkmal in blauen Hemden mit blauem Kragen bestehen soll (blau ist die Farbe der Bourbonen! D. R.). Diese Tatsache hat heute zu dem Gerücht geführt, daß Barrès und Valois dieser Tage einen französischen Faszio gegründet haben. Es geht das Gerücht, daß bereits 6000 Mitglieder für die Organisation gewonnen sind. Die Organisation soll in kurzer Zeit ein neues Organ bekommen, das den Titel „Le nouveau Siècle" führen wird.

Die deutschen Bienen in Frankreich.

Das „Berliner Tageblatt" meldet: Aus der Lüneburger Heide, dem eigentlichen Reich der Bienenschwärme, sind bis jetzt an Frankreich 30 000 Bienenvölker auf Reparationskosten geliefert worden. Merkwürdigerweise hat keines dieser Bienenvölker sein im Versailler Vertrag festgestelltes Schicksal und die französische Luft vertragen. Sie sind sämtlich eingegangen.

Ein englisches U-Boot vermißt.

Die Deutschen werden um Hilfe gebeten.

Seit Donnerstag, 12. d. M., wird das englische U-Boot M. T., **das man zuletzt im Ärmelkanal gesehen hatte, vermißt.** Alle Versuche, das Unterseeboot aufzufinden, sind bisher vergeblich gewesen. Die einzige Feststellung, die man treffen konnte, war, daß an der Stelle, wo das Unterseeboot zum letztenmal tauchte, die Wasserstelle über 80 Meter beträgt. Es ist unmöglich, in dieser Tiefe mit Tauchern zu arbeiten, selbst wenn man den Standort dort finden würde. Dafür ist aber wenig Aussicht vorhanden, da der starke Strom im Kanal schon jetzt alle Ölspuren beseitigt hat. **Die Besatzung von vier Offizieren und 65 Mann, die wahrscheinlich noch am Leben ist, muß deshalb verlorengegeben werden.** Das gesunkene U-Boot war ein sogenannter Untersee-Monitor und im Sommer 1918 fertig geworden.

Am Sonnabend traf der englische Torpedobootzerstörer „Wolfhound" in Brunsbüttel ein, um einen Tiefseetaucher mit Apparat abzuholen, der ihm von Kiel aus vom Marine-Arsenal entgegengeschickt worden ist. Man hofft mit Hilfe dieses neukonstruierten deutschen Apparates das im englischen Kanal gesunkene U-Boot bergen zu können.

Rundschau des Staatsbürgers.

Ansiedler und Vermögenssteuer.

Der polnische Ansiedlerverband (Zwiazek Polskich Osadników Rolnych) erläßt in seinem Verbandsorgan (Osadnik Nr. 29) folgende Bekanntmachung zur Zahlung der Vermögenssteuer: „Nachdem der Vorstand des Verbandes beim Finanzministerium vorstellig geworden ist — ein Schritt, über den wir kürzlich berichteten — sandte das Finanzministerium ein Rundschreiben an die Finanzkammern von Posen und Pommerellen, in dem es die untergeordneten Behörden ersucht, die Vermögenssteuer von den Rentenansiedlern nicht einzuziehen und eine neue Veranlagung der erwähnten Steuer durchzuführen. Diese neue Veranlagung soll erst erfolgen, wenn die zuständigen Finanzämter vom Bezirkslandamt die besonderen Unterlagen über die Belastung der Rentenstellen auf Grund der Rente erhalten haben.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntnis der Ansiedler bringen, geben wir gleichzeitig bekannt, daß in Rücksicht auf das oben erwähnte Rundschreiben Einsprüche gegen die Zahlung der Vermögenssteuer sich erübrigen, und daß man ferner mit der Zahlung der Steuer bzw. mit der Einreichung der Einsprüche gegen die Veranlagung bis zur Übersendung der neuen Zahlungsaufforderungen durch die Finanzämter wartet."

Zu dieser Veröffentlichung des polnischen Ansiedlerverbandes bemerkt die deutsche „Interessengemeinschaft alter Ansiedler" sehr richtig, daß die gleichen Grundsätze, für deren Annahme man dem polnischen Ansiedlerverband die Verantwortung überlassen müsse, auch für die deutschen Ansiedler Geltung haben dürften.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. November.

§ **Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum** konnte am 1. Oktober der Kaufmann und beeidigte Bücherrevisor Franciszek Węglikowski hier begehen, und am Freitag voriger Woche seine silberne Hochzeit. Herr W. ist ein alteingesessener Bromberger, da er bereits 1892 hier seinen Wohnsitz nahm.

§ **Sepp Summer: Lieder zur Gitarre.** Am Freitag vermittelte die Deutsche Gesellschaft zahlreichen Hörern die Bekanntschaft mit einem Lautensänger, der in Deutschland während der letzten Jahre einen beachtenswerten Ruf als namhafter Vertreter dieser Kleinkunst erworben hat. Die Liederfolge, die er darbrachte, stammte aus dem bunten Blumengarten des deutschen Volksliedes oder es waren volkstümlich geartete, gemütvolle Gedichte aus der Lyrik von Männern wie Matthias Claudius, E. M. Arndt, Hoffmann v. Fallersleben u. a. Die Anordnung entsprach dem bewährten Grundsatz, von andachtsvoll-ernsten Tönen, zum Teil mit religiösem Untergrund, über weiche und zarte Naturlyrik überzugehen zu den Gebilden, in denen neckische Laune oder kräftiger Humor sich ausleben können. Die Weisen zu den Worten hatte der Künstler in einer ganz stattlichen Anzahl von Fällen selbst komponiert und die Gitarrebegleitung, bisweilen mit hübschen kleinen Tonmalereien durchsetzt, nach eigenem Satz gestaltet. Die melodische Erfindung hatte dabei meistenteils die rechten Wege zu schlichten, volksmäßigen Weisen eingeschlagen (wobei freilich nicht unerwähnt bleiben kann, daß die Bemühung, eine so innige Melodie wie die bekannte zu den „Zwei Königskindern" durch eine gleichwertige zu ersetzen, nicht wohl gelingen konnte). Für den Gefühlsgehalt der ernsten Gesänge kam dem Künstler seine weiche und warm getönte Baritonstimme gut zu statten; die klare Sprachbehandlung wiederum befähigte ihn, die lebhafter beschwingten und auf heitere Weisen eingestellten Lieder zu plastischen und charakteristischen Bildern auszugestalten und die intimen Reize dieser Kleinkunst in lebendiger Schattierung zu entfalten, wobei die meisterliche Beherrschung des Begleitinstruments hervorzuheben war. Die Hörer nahmen alles mit herzlichem, im Laufe des Abends sich steigerndem Beifall auf, der den Künstler schließlich noch zu mehreren hübschen Einlagen veranlaßte. kb.

§ **Der Männer-Gesangverein „Kornblume"** beging am Sonnabend in Kleinerts Festsälen unter überaus starker Beteiligung sein 42jähriges Stiftungsfest. Nach dem Sängergruß „Deutsch das Lied und hoch der Sang, treu das Herz dem Heimatland!" und nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden setzte der Reigen der Chorgesänge ein. Die Vortragsfolge brachte, unter Verzicht auf diese oder jene bewährten Nummern aus dem bisherigen Chorbesitz des Vereins durchweg neu einstudierte Stücke, was allein schon als Zeichen fortschreitenden Strebens gewertet werden darf. Um so mehr, als eine ganze Anzahl der Chöre nicht zu jener Art dankbarer und sangbarer Stücke gehören, die durch besonders leicht eingängliche und gefällige melodische Führung ihrer Wirkung immer sicher sein können; im Gegenteil wurden durch schwierigere harmonische Behandlung den Sängern, schon rein technisch, höhere Aufgaben gestellt. Daß diese glücklich gelöst wurden, darf mit warmer Anerkennung hervorgehoben werden, und so wurden die Chöre, vornehmlich durch die feinfühlige Abstufung aller Schattierungen, zu harmonisch gerundeten eindrucksvollen Tonbildern. Jedenfalls erwiesen diese Darbietungen von neuem die erfreuliche chorgesangliche Disziplin, die die „Kornblume" unter der zielbewußten Leitung ihres bewährten Führers P. Jendrike erreicht hat. Drei Chören gab die Mitwirkung einer Sopranstimme eine besondere Note und einen aparten Einschlag. Frau Kolloch-Reeck sang diese Partien in guter Abtönung, und trug außerdem zwei Einzelgesänge vor: Loewes Komposition der Goetheschen Ballade „Der Fischer" und ein humorvolles Stückchen „Die Beichte" von Suppé. Für Beides fand die Sängerin den entsprechenden treffenden Ausdruck und erzielte lebhaften Beifall. — Den weiteren Verlauf des Abends nahm der Tanz in Anspruch.

§ **Ein jäher Tod** traf Sonntag nacht die Studienrätin Frau Margarete Riemer geb. Lambert vom hiesigen Dregerschen Lyzeum inmitten eines frohbewegten geselligen Kreises. Als sie plötzlich zu Boden sank, glaubte man zunächst an eine tiefe Ohnmacht und bemühte sich, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte aber nur den Tod infolge Herzschlags feststellen. Das Lehrerkollegium und die Schülerinnen der Anstalt widmen der Dahingeschiedenen herzliche Nachrufe.

§ **Der Schwindler**, der, wie kürzlich berichtet, mit Fordschen Schreibmaschinen „handelte", d. h. sich Anzahlungen geben ließ, ist in Krotoschin verhaftet worden.

§ **Eine runde Wanduhr** befindet sich in Aufbewahrung auf dem dritten Kommissariat, Berliner Straße (Św. Trójcy). Sie wurde zwischen der vierten und fünften **Schleuse gefunden und ist zweifellos Diebsbeute.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 266.

Bromberg, Dienstag den 17. November 1925.

Pommerellen.

16. November.

Graudenz (Grudziądz).

k. Die Graudenzer evangelischen Wohlfahrtsanstalten. Die Graudenzer evangelische Kirchengemeinde hatte vor der politischen Umgestaltung außer drei Geistlichen noch einen Diakon, der besonders im Jünglingsverein und anderen Einrichtungen tätig war, eine Gemeindehelferin, die im Jungfrauenvereinswesen wirkte, und außerdem noch eine Anzahl Gemeindeschwestern. Im Waisenhause Petersonstift bestand ein evangelisches Diakonissenheim mit drei Schwestern, eine für Gemeindepflege, eine für die Kleinkinderschule und die dritte für die Privatpflege. Außerdem wurde vom deutschen Frauenverein noch ein Diakonissenheim in der Oberbergstraße unterhalten. Es befanden sich dort vier Diakonissinnen, die eine Kleinkinderschule betreuten, in der Privatkranken- und Gemeindepflege wirkten, sowie in der Lupusheilanstalt tätig waren. In Kl. Tarpen wurde vom Frauenverein ebenfalls eine Diakonissenstation unterhalten, die mit zwei Diakonissinnen besetzt war, von denen die eine eine Kleinkinderschule versah, während die andere in der Kranken- und Gemeindepflege tätig war. Bald nach der politischen Umgestaltung wurde die eine Pfarrstelle abgebaut, und der jüngste Geistliche wanderte aus. Bei der weiter steigenden Abwanderung gab auch die Helferin für die weibliche Jugendpflege ihre Stelle auf und diese konnte nicht wieder besetzt werden; auch die Stelle des Diakons war bereits abgebaut worden. Wegen mancher Differenzen wurden von der Leitung des Mutterhauses Danzig die Diakonissinnen der Station auf der Culmer Vorstadt zurückgezogen, und die Station sowie die Kleinkinderschule gingen ein. Nach Jahren wurde in dem im Knabenwaisenhause Petersonstift eingerichteten Altersheim wieder eine Gemeindehelferin angestellt, die aber wieder ausschied und bei einem polnischen Arzte Stellung nahm. Die Diakonissenstation Kl. Tarpen mußte wegen mangelnder Mittel auch eingezogen werden. Nur auf der Station des Frauenvereins in der Oberbergstraße verblieben noch zwei Diakonissinnen. Die Lupusheilanstalt hatte bereits früher ihre Tätigkeit einstellen müssen. Wie man nachträglich erfährt, konnten die beiden Schwestern der jetzt bestehenden Station in der Obergstraße kürzlich ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Es wurde im engsten Rahmen im Gemeindehause begangen. Gemeinde- und Privatkrankenpflege, sowie die Unterhaltung einer Kleinkinderschule sind die Aufgaben dieser beiden Schwestern. *

* **Die Not der Arbeitslosen.** Hier wurden in letzter Woche wieder eine große Anzahl Handwerker und Arbeiter entlassen. Die große Masse der Arbeitslosen in unserer Stadt beginnt sich zu organisieren. In diesen Tagen fand eine große Versammlung von Arbeitslosen statt, und ein dort gewähltes Komitee hielt am Donnerstag seine erste Sitzung ab, um über geeignete Maßnahmen gegen die Not der Arbeitslosen zu beraten. Zum Stadtpräsidenten, dem Wojewoden und dem Ministerium für Arbeit und sozialen Schutz sollen Deputationen entsandt werden. Außerdem wird bei allen Einwohnern der Stadt eine Liste zirkulieren, in der jeder nach Möglichkeit sein Scherflein zur Linderung der Not zeichnen kann. Auf diese oder andere Weise erworbene Geldmittel (z. B. vom Magistrat usw.) sollen vor allem zum Ankauf von Kartoffeln, Mehl zu Brot und Kohlen Verwendung finden. Ferner wurde beschlossen, sich an den Magistrat um Einstellung der Steuererhebung sowie um Verhinderung der Exmission von Arbeitslosen zu wenden. *

e. **Bei dem Martinimarkt** am Freitag fiel der Krammarkt ganz aus. Es war nur ein ganz gewöhnlicher Vieh- und Pferdemarkt, der sich von einem Monatsmarkt durch nichts unterschied. Es waren Pferde reichlich angeboten, jedoch meist nur minderwertiges Material. Einige hiesige und auswärtige Pferdehändler, sowie Landwirte boten auch bessere Tiere an. Einem Landwirt wurden für ein vierjähriges gutes Pferd 200 Złoty geboten. Halbjährige Füllen kaufte man mit 50 Złoty. In der Hauptsache wurden aber Pferde in der Preislage von 10—50 Złoty umgesetzt. Einige sehr kopfreiche Zigeunerfamilien machten es sich zur Aufgabe, die Vorzüge ihrer Mähren zu zeigen und Käufer zu finden. Der Viehmarkt war weniger gut beschickt, und gutes Material war kaum vorhanden. Die besten Kühe wurden mit 300 Złoty gekauft, man bekam aber auch schon Milchkühe mit 200 Złoty und „alte Tanten" gingen zu 100 Złoty und darunter als Schlachtkühe fort. Obgleich Händler sich am Geschäft beteiligten, war der Umsatz nicht bedeutend. Der Markt verlief schleppend und war um ein Uhr noch nicht beendet. In den Geschäften und Ausspannungen der Stadt war von dem Markt kaum etwas zu merken. *

* **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war zufriedenstellend besucht. Für Butter zahlte man 2—2,50, Eier 3,20—3,50, Kartoffeln 2,50—3, Gänse kosteten 70—80 (Pfund), Enten das Stück 3—5, Tauben (Paar) 1,50, Hühner 3 und mehr, Schleie 1,60, Hecht 1,20, lebende Zander 2,50. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Ausverkauf billiger Bücher, den die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, veranstaltet hat, dauert nur bis Mittwoch, den 18. d. M. Es sollte niemand die Gelegenheit vorübergehen lassen, vorteilhafte Weihnachtsgeschenke und Anschaffungen für den eigenen Büchertisch zu erwerben. (13158 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Der Magistrat an die Hausbesitzer.** Der Magistrat macht die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß es an der Zeit ist, die Wassermesser (Uhren) vor Frostschäden zu schützen. Auch soll des öfteren der Haupthahn geschlossen werden, um die Wasseruhr zu kontrollieren und hierbei festzustellen, ob die Leitung nicht etwa defekt ist. — Ferner werden die Hauswirte darauf hingewiesen, daß sie, um Streitigkeiten mit den Mietern über zu hohes Wassergeld aus dem Wege zu gehen, die an den Wasseruhren seit kurzer Zeit angebrachten Kontrollkarten vorlegen können, auf denen bei jedesmaligem Ablesen des Wasserverbrauchs eine entsprechende Notiz durch den betreffenden Beamten gemacht wird. **

* **Zeit ist Geld!** Vor einigen Tagen erhielt eine Thorner Firma Warenlieferung eines auswärtigen Fabrikanten, der sein Postscheckkonto aufgelöst hatte und Überweisung des Rechnungsbetrages auf sein Konto bei der Filiale der Bank Polski in X. erbat. Die Firma schickt also den Betrag mit einem schriftlichen Überweisungsauftrag an die Thorner Filiale der Bank Polski, bekommt aber die Auskunft, daß die Filialen der Bank Polski keine gegenseitigen Überweisungen ausführen. Es wird ihr der Rat erteilt, die Überweisung durch eine Privatbank vorzunehmen. Hierauf geht die Firma aber nicht ein, da sie sich sicherlich nicht zu unrecht sagt, daß dadurch höhere Überweisungsspesen entstehen, die die Ware nur unnötig verteuern würden. Auch würde für Ausschreibung eines neuen Überweisungsauftrages, Überbringung und Abfertigung wieder ein Zeitverlust von einer halben Stunde entstehen, so daß ihr Angestellter dann mindestens eine ganze Stunde Zeit bei dieser „Banktransaktion" nutzlos vergeuden würde. Es wird also eine Postanweisung ausgeschrieben und der Angestellte nimmt gleichzeitig noch je eine Postscheckzahlkarte für Posen und Warschau zur Einzahlung mit. Auf dem Hauptpostamt muß er sich nun an drei verschiedenen Schaltern anstellen und warten, bis die Reihe zur Abfertigung jedesmal an ihn kommt, denn Schalter 1 nimmt Schecks nur für das Amt Warschau an, Schalter 4 nur für die Ämter Posen, Kattowitz und Krakau und Schalter 3 nur Postanweisungen. Wer also in den belebteren Nachmittagsstunden hierherkommt, muß sich mit himmlischer Geduld rüsten und darf sich das Warten nicht verdrießen lassen. Unter den Wartenden kann man da so manch tiefsinniges Gespräch über das Sprichwort „Zeit ist Geld" hören, und mehr als einmal wird die zu früherer deutscher Zeit übliche Art erwähnt, nach der man Postschecks an alle Postscheckämter oder Postanweisungen an ein- und demselben Schalter einzahlen konnte, ohne daß man mehrmals „Schlange" zu stehen brauchte. „Zeit ist Geld" — wann wird diese Wahrheit sich auch hier Bahn brechen? **

—dt. **Der dritte Benzintank** wurde in der Brückenstraße (Mostowa) neben dem Hotel „Adler" aufgestellt. Auch auf dem Neustädtischen Markt soll demnächst ein weiterer Tank aufgestellt werden. **

—* **Wegen Fälschung eines ärztlichen Rezepts** auf Kosten der Krankenkasse wurde ein Aleksander Matla zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. **

—* **Sein Fahrrad gestohlen** wurde auf der Culmer Chaussee einem Jan Kuflinski. Als er aus einem Geschäft trat, sah er gerade noch, wie der Dieb schleunigst davonfuhr. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Montag, Deutsches Heim, 8 Uhr: Dritter Abend der volkskundlichen Vorträge „Das Märchen" (Volks- und Heimatmärchen). Karten, auch für den Einzelvortrag, an der Abendkasse. (13123 * *

m. **Aus dem Culmer Lande,** 14. November. In den Dörfern, die nach dem Jahre 1772 von dem Preußenkönig Friedrich II. mit schwäbischen Kolonisten besiedelt wurden, feierte man als Erinnerung an die alte Heimat Württemberg im Herbste Kirchweih. An mehreren Sonntagen abwechselnd wurde in je einem Dorfe die Festlichkeit begangen. Die Feier begann am Sonntag in den verschiedenen Familien. Schon tagelang vorher war geschlachtet und gebacken worden. Gäste aus Stadt und Land stellten sich schon zum Mittag ein. Am Abend ging's dann ins Gasthaus, wo der Tanz bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Gewöhnlich tanzten in der großen Gaststube sämtliche Dorfbewohner. Standesunterschiede machten sich nicht bemerkbar. Am Montag war Ruhetag. Es wurden in der Wirtschaft nur die notwendigsten Arbeiten, wie das Füttern des Viehes besorgt. Abends ging es dann wieder ins Gasthaus. Am Dienstag wiederholte sich dasselbe Spiel und am Mittwoch wurde die Kirbe (Kirmes) unter verschiedenen Zeremonien feierlich geschlossen. Unter den meist trunkfesten Schwaben brach bei Tanz, Trunk und Spiel nicht selten Streit aus und die Händel wurden gleich an Ort und Stelle ausgetragen. Besonders die Kirmes in dem größeren, nahe der Stadt Culm gelegenen, Dorfe Bresowo wurde ein rechtes Volksfest. Dorthin kamen besonders viele Stadtbewohner. Die Reihenfolge der Kirmesfeiern an den verschiedenen Sonntagen war aus alter Zeit in einer bestimmten Weise geordnet. In den letzten Jahren und besonders nach dem Kriege und der politischen Umgestaltung hat die „Kirbe" sehr an Bedeutung verloren, zumal durch Auswanderung ein großer Teil der schwäbischen Familien verschwunden ist. Nur noch kleine Tanzfestlichkeiten geben einen schwachen Schein von der ehemaligen Kirchweihherrlichkeit.

* **Dirschau** (Tczew), 14. November. Von Zigeunern angefallen wurde in vergangener Nacht der bei einem hiesigen Gewerbetreibenden angestellte Kutscher auf der Chaussee zwischen Subkau und Czarlin. Als er um ½11 Uhr nachts mit einem zweispännigen Fuhrwerk, auf welchem er einige Zentner Getreide geladen hatte, die Chaussee am Felgenauer Wäldchen passierte, kamen von dort plötzlich sechs Männer hergelaufen und hielten das Fuhrwerk an. Der Kutscher sah in der Dunkelheit, daß es Zigeuner waren, die von ihm die Aushändigung von Getreide verlangten. Als der Kutscher sich dem widersetzte, griffen ihn die Räuber an, doch wehrte sich dieser mit einer Eisenstange so tatkräftig, daß einige von ihnen wieder flüchteten. Nach einer Weile kehrten sie jedoch zurück und gaben alsdann, als der Kutscher die Pferde antrieb, noch einige Schüsse auf ihn ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

Neuenburg (Nowe), 15. November. Eine Fahrt von Neuenburg nach Graudenz, wo er eine größere Menge Fische zum Verkauf brachte, nahm für den Fischer Mesinger von hier ein schlimmes Ende. Nach Verkauf der Ladung und Einkauf verschiedener Waren unternahm M. die Rückfahrt in seinem Segelkahn gegen den Rat seiner hiesigen Kollegen, die wegen des damals herrschenden Sturmes die Nacht in Graudenz zubrachten. M. gelangte in seinem Kahn bis an eine Weichselbuhne bei Sanskau, wo er verunglückte, indem er vom Sturm in das Weidengebüsch der Buhne geschleudert wurde. Er erstickte im Schlamm, aus dem er sich nicht befreien konnte. Nach Auffindung der Leiche wurde diese seziert; nach der Sektion ist ein Verbrechen ausgeschlossen. M. war verheiratet und hinterläßt seine Frau mit vier kleinen Kindern. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt brachte reichlich Butter, so daß deren Preis von 2.30 auf 2.20 hinunterging. Wenig Eier gab es dagegen, die von 3 auf 3.20 stiegen. Geringe Zufuhren in Kartoffeln wurden mit 2.50—3 abgegeben. Junge Hühner kosteten 1.50—1.80, alte 3—4, geschlachtete Gänse 70—80. Enten 90—1.00 das Pfund. Für Hechte wurden 1.50, für Aale 2.00, für Bressen 1.50 verlangt.

* **Schöneck** (Skarszewy), 14. November. In der Stadtverordnetensitzung wurde die städtische Finanzlage besprochen. Der Ertrag des Elektrizitätswerkes beziffert sich für den Monat Oktober auf 4604 zł. Die Ausgaben für die städtische Torfgewinnung betragen im laufenden Jahre 4813 zł, die bisherigen Einnahmen 3706 zł, es verbleibt ein Minus von 1107 zł. Es sprachen sich alle Stadtverordnete für eine Einstellung der Torfherstellung aus. Es wurde hierzu aber auch erwähnt, daß die Fabrikation wegen der Beschäftigung von Arbeitern aufrecht erhalten worden ist. Der Fehlbetrag soll vom Elektrizitätswerk gedeckt werden. Die Versammlung beschloß ferner den Beitritt zum Pommerellischen Wirtschaftsverband zwecks Erlangung einer auswärtigen Anleihe.

* **Tuchel** (Tuchola), 14. November. Die Sparkasse des Kreises Tuchel hatte gegen einige Schuldner Klage angestrengt, um deren Hypothekenschuld, die aber bereits abgezahlt und gelöscht war, wieder aufleben zu lassen und deren Aufwertung beantragt. Die Kreissparkasse wurde mit ihrem Klageantrag zurückgewiesen.

Die neueste Revision des polnischen Zolltarifs

(Schluß.)

Die Differenzierung nach dem Gewicht der bisher summarischen Zollsätze hat zu prozentual bedeutenden Zollerhöhungen für Waren von geringem Gewicht geführt. Dies ist auf Drängen der heimischen Produzenten zur Erlangung besseren Zollschutzes geschehen. So sind in der Position 167, Punkt 1 (nicht besonders genannte Maschinen und Apparate, komplett und nicht komplett, zusammengesetzt oder in Teilen) statt des bisherigen einen Satzes fünf Sätze, und in der Position 167, Punkt 26 (Apparate, außer den besonders genannten) statt der bisherigen drei zwölf Sätze geschaffen worden. Im Zusammenhang mit dieser Differenzierung ist auch der Zollsatz für Maschinen bzw. leichtere Apparate erhöht worden.

Die Zollherabsetzungen, welche gewissermaßen an die Stelle der aufgehobenen Verordnung über Zollermäßigungen treten, beziehen sich namentlich auf pflanzliche Gerbstoffe, rohe tierische und Pflanzenfette, einige Produkte zur Herstellung von Farbstoffen, auf landwirtschaftliche Maschinen, Garn von roher Seide und deren Abfälle und Kammgarn. Die neuen Zollsätze für diese Produkte sind (die bisherigen in Klammern) folgende: Quebrachoholz 3 Zł. je 100 Kg. (7,5), Quebracho-Extrakt, trocken, nicht mit schweflig-sauren Salzen bearbeitet 3 (15), trocken, mit schweflig-sauren Salzen bearbeitet 10 (18), andere trockene Gerbextrakte 4 (20), teigförmig 8 (17), flüssig 6 (13), rohe tierische Fette 1,2 (1,5), abgetröpfelt 1,2 (6), Pflanzenfette mit mehr als 3 Prozent freien Fettsäuren 5 (12), Alphanaphtol 12,5 (55), Anilin 12,5 (50), Chlorobenzol 10 (40), Phtalsäure 12,5 (50), Azetophenylendiamin 20 (80), Streumaschinen für Kunstdünger 25 (34), Mäh-, Ernte- und Bindemaschinen 10 (41), kombinierte Schrotmühlen 30 (34), Dampfflüge 30 (41), kombinierte Sämaschinen

34 (41), Samenreinigungsmaschinen 25 (41), Trieure, Milchzentrifugen 25 (62), Butterknetmaschinen 30 (62), Häckselmaschinenmesser 30 (42), mechanische Stroh- und Heupressen, Häckselmaschinen 30 (34), Handsä-Apparate 30 (62), nicht besonders genannte Teile von landwirtschaftlichen Maschinen 50 (70), Garn von Naturseide, roh 270 (900), gefärbt 375 (1250), Garn von Abfallseide, roh 270 (1800), gefärbt 600 (2500), Garn von sog. Chappe-Tussah-Seide 120 (1200), Kammwolle, ungefärbt 55 (90), gefärbt 100 (130).

Entgegen den von interessierter Seite erhobenen Forderungen sind zwecks Niedrighaltung der Lebenshaltungskosten verschiedene Zölle für Lebensmittel nicht erhöht worden. Getreide und Mehl, mit Ausnahme von Weizenmehl, bleiben weiter zollfrei. Unverändert sind insbesondere die Sätze für Grützen, Speisefette, wie Butter, Schmalz, Margarine, Speck sowie Fleisch und Eier geblieben. Erhöht wurden dagegen die Zollsätze für Produkte der Tierzucht, und zwar für Ochsen auf 90 Zł., Kühe 60, Pferde 200, Kleinvieh 30 Zł. je Stück. Erhöht wurde auch der Zollschutz für die heimische Fischzucht. Nicht erhöht sind dagegen die Zölle für landwirtschaftliche Produktionsmittel, insbesondere für Dünger und eine ganze Reihe von landwirtschaftlichen Maschinen.

Die prozentuale Belastung der Einfuhrwaren durch die Zölle der einzelnen Tarifgruppen — wobei die Differenzierung innerhalb einer jeden Gruppe ziemlich bedeutend ist — läßt sich dem Werte nach etwa folgendermaßen darstellen: Gruppe I (Lebensmittel und Tiere) 1,5—40 Prozent, Gruppe II (tierische Produkte und Erzeugnisse daraus) ca. 40 Prozent, Gruppe III (Holz und Holzwaren) ca. 30 Prozent, Gruppe IV (Baustoffe und keramische Erzeugnisse) ca. 45 Prozent, Gruppe V (Brennstoffe, Asphalt, Pech und Erzeugnisse daraus) ca. 30 Prozent, Gruppe VI (chemische Stoffe und Erzeugnisse) ca. 45 Prozent, Gruppe VII (Erze, Metalle und Metallwaren) ca. 45 Prozent, Gruppe VIII (Papier, Papierwaren und Druckereierzeugnisse) ca. 35 Prozent, Gruppe IX (Textilerzeugnisse) 30—35 Prozent.

Was das Verhältnis des revidierten Zolltarifs zu den unterzeichneten Handelsverträgen betrifft, so hat sich die polnische Regierung entschlossen, die autonomen Zölle für Waren, auf die von polnischer Seite prozentuale Konventionsermäßigungen zugestanden worden sind, nur in solchen Fällen zu ändern, in denen es die lebenswichtigen Interessen des Staates erfordern. Die meisten der Waren, die mit prozentualen Ermäßigungen in den Handelsverträgen genannt sind, wurden von der neuen Zollerhöhung ausgenommen. Da an dem Zugeständnis der zolltariflichen Meistbegünstigung wohl kaum mehr zu zweifeln ist, würde Deutschland automatisch auch in den Genuß der vertragsmäßig anderen Staaten (z. B. der Tschechoslowakei) gegenüber von Polen gewährten prozentualen Ermäßigungen der autonomen Sätze treten. Vor allen Dingen aber liegt hier nun endlich eine Stabilisierung des bisher allen möglichen Schwankungen ausgesetzten polnischen Zolltarifs vor, mit der sich — so oder so — für immerhin längere Zeit bestimmt rechnen läßt, und auf deren Grundlage überhaupt erst ernsthafte Verhandlungen über etwaige deutsche Zugeständnisse auf zolltariflichem Gebiet oder hinsichtlich der Einfuhrregelung für Waren, an deren Export Polen besonders gelegen sein muß, beginnen können. F. D.

Briefkasten der Redaktion.

J. G. Wird aufgewertet kraft Rückwirkung. Die 100 000 Mark vom 27. Juni 1921 hatten einen Goldwert von 6390 Goldmark. Wie hoch die Aufwertung bei Restkaufgeld ist, ist im Gesetz nicht ausdrücklich gesagt, es heißt nur, daß bei persönlichen Forderungen von der Norm der 25 Prozent Aufwertung abgegangen werden kann. Und in Ziffer (3) des § 10, daß in den Fällen des Abs. 1, Ziffer 5 (d. i. Kaufgeld), wenn die Forderung vor dem 1. 1. 22 begründet worden ist, der Satz von 100 Prozent des Goldmarkbetrages der Forderung nicht überschritten werden darf. Sie können übrigens innerhalb 3 Monaten bei der Aufwertungsstelle Einspruch erheben.

F. G. in C. 60 Prozent = 4074 Zł.

F. F. K 1. Die 283 000 Mark hatten nur einen Wert von 333 Zł.; davon haben Sie 60 Prozent zu zahlen = 199,80 Zł. 2. Da wir nicht wissen, wie die 2500 Mark angelegt waren, ob auf Hypothek oder Schuldschein, können wir Ihnen Auskunft nicht geben.

J. Sch. K. Die deutschen 1000-Markscheine sind vollständig wertlos, sie werden nicht aufgewertet, worauf wir schon wiederholt hingewiesen haben.

Eine interessante Vorführung fand in Kurnik auf dem Gehöft von Warząszki vor einer größeren Anzahl von Landwirten statt. Es wurde die **neue Universal-Walzen-Schrot- und Quetschmühle „Monopol"** durch die Firma Paul Seler, Posen, ul. Przemysłowa 23, im Betriebe gezeigt. Dabei wurde aufs neue der Beweis erbracht, daß man imstande ist, mit der Monopol-Mühle S 2 mit zwei leichten Pferden in der Stunde gegen 5 Zentner gutes Schrot zu liefern. Da die Monopol-Mühle außer zum Schroten auch zum Quetschen, zum Beispiel von Hafer, verwendbar ist, ist jedem Landwirt, auch dem kleinsten, Gelegenheit gegeben, sich die großen Vorteile der Verarbeitung eigenen Getreides in der eigenen Wirtschaft zunutze zu machen und die umständlichen, zeitraubenden und kostspieligen Wege in die Mühle zu sparen. Die gute Arbeitsleistung der Monopol-Mühle fand allseitig ungeteilten Beifall. Die Monopol-Mühle wird in verschiedenen Größen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb geliefert. (13155

Heirat

Witwer
55 J. alt, mos. Konf., in einer Kreisst. Pommerellens seit 35 Jahr. selbständ., sucht passende vermögende, vor allem geschäftstüchtige **Lebensgefährtin** im Alterbis 45 Jahren. Offert. mit Bild unter A. 13065 a. d. Gschst. d. Z.

Ev. Besitzerstochter
20 Jahre, mit gutem Charakter, wünscht bess. Herrenbek. zw. späterer **Heirat.** Besser. Handwerker bevorzugt. Offerten unt. N. 9093 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Geb. Dame
aus bess. Kr., wünscht auf d. Wege einen nett. jg. Herrn, 24-30 J., kennen zu lernen zwecks spät. **Heirat.** Off. u. E. 9151 an die Geschst. d. Ztg.

Junggeselle, poln. Staatsangeh., 29 Jahre evgl., groß u. schlank, in freiem Beruf selbständig tätig, gutes Einkommen, **sucht,** da in Polen alleinstehend, **mit junger, gebild. Dame zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten.** Angebote erb. unt. Z. 13056 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche zum 1. 12. 25 resp. 1. 1. 26 auf 700 Mrg. gr. Gut, evangl. zuverlässigen **Beamten** der unter Leitung des Besitzers wirtschaften muß. Einsendung von Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter D. 12914 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. Dezember 12915 **landwirtschaftl. Beamter** mit mindestens 8 jhr. Praxis, der unter meiner Leitung auch selbständ disponiren kann. Gehalt monatl. 10 Ztr. Roggen und fr. Station. Schriftl. Offerten an Rittergut **Smętówko,** bei Smętowo, Pom.

Suche zum 1. Jan. 26 evgl. unverheirateten **Beamten** der nach allg. Angab. selbständig wirtschaft. kann. Gehaltsforderungen und Zeugnisse bitte einsend. an 12987 **Nehring** Rittergutsbesitzer, Krąplewice (Klunkwitz) p. Laskowice, Pomorze.

Gesucht wird tüchtiger, einfacher **evgl. Beamter,** ledig, der poln. Sprache z. Dienstgebrauch mächtig, oder braver **deutscher Vogt** mit Scharwerkern ab 1. 1. 26 auf 600 Mg. großes Gut. Anträge m. Zeugnisabschrift an die Geschäftsstelle dieser Ztg. unter N. 13134.

Tüchtig. Molkerei-Verwalter wird verlangt. Zu melden beim **Vorstand Molkerei Bruszcz,** pow. Świecie. 9182

Von sof. ges. gebildeter **Wirtschaftsbeamter** beider Landesspr. in Wort u. Schrift **vollständig** mächtig. Bedingung eig. Betten u. Wäsche. Ohne gegens. Vergütig. Gefl. Off. erb. u. K 13117 a. d. Gst. d. Z.

Lehrling f. Privatforst gesucht. Offert. sind zu richten u. O. 13136 a. d. Gschst. d. Z.

Für meine **Destillation, Kolonialwaren-** und Eisengeschäft suche per sofort oder später einen **Lehrling** beid. Landesspr. mächt. **J. Süßkind,** Wwe., **Kcynia.** 12876

Suche zum 1. Januar für meine beid. Töchter von 8 u. 10 Jahren gepr. **Hauslehrerin.** Frau Gutsbes. **Lisa Schendel, Radom,** p. Połajewo, pw. Oborniki (Poznań). 13035

Suche sof. evg. geb. 13159 **Wirtschaftsfrl.** erf. im Kochen, Backen, Federvieh, Einschlachten für großen Gutshaushalt. **Frau Hete Otto, Kotomierz,** Bez. Bydg.

Suche zum 1. Dezemb. d. Js. eine anständige, ältere, erstklassige, herrschaftliche **Köchin** die auch Hausarbeit übernimmt. Hilfe vorhanden. 13135 **Direkt. Grieshammer, Cukrownia Melno,** Pomorze.

Junges Mädchen od. ältere Frau f. 2 Std. vorm. von sof. ges. Anm. vorm. 9189 **Słonia 19, III.**

Aufwartung für den ganz. Tag von sofort gesucht. 9180 **A. Hausenblas,** Gdańska 23, I.

Stellengesuche

Gebildeter **Inspektor** 35 Jahre alt, unverh. mit langjähr. Praxis, besten Zeugniss. u. Referenzen, sucht ab 1. 1. 26 Stellung. Off. unt. T. 13150 a. d. Gst. d. Zt.

Wirtschaftsbeamter 46 J. alt, evgl., unverh., **sucht** von sofort od. spät. **Stellung,** gleich welch. Art. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. u. N. 9176 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Förster 25 J. alt, verh., mit all. ins Fach schlag. Arb. bestens vertraut, der dtsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Dauerstellung vom 1. 1. 1926. Angeb. zu richten unt. L. 13118 a. d. Gschst. d. Z.

Gold- u. Kautschuk-Techniker welcher auch schon selbständig operativ gearbeitet hat, sucht **Stellung.** Gefl. Off. an **G. Stenk** bei Dentist **Fojut, Więcbork, Pomorze.** 13088

Junger Herr, 23 Jahre alt, kath., mit Realschulbildung, **sucht Stellung** auf größ. Gute alt **Sekretär.** Offerten unt. C. 13085 an d. Geschäftst. d. Ztg.

Intelligenter **junger Mann,** 19 Jahre alt, evangel., **sucht** per bald od. später **Stellung** als landwirtschaftl. Beamter od. im größeren Ladengeschäft oder anderen entsprech. Posten. Bin auch befähigt z. Vorbereitung v. Schülern in deutscher u. polnisch. Sprache, gut vertr. m. Harmonium- u. Orgelspiel. Stellung als Aufseher i. e. Sägemühle od. als Kassierer in einer Apotheke wäre auch angenehm. Gefl. Off. unt. B. 13140 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger **Schlossergeselle** mit Ia Zeugn., Spezialist in Anfertigung von Schnitten und Ziehwerkzeugen für Massenartikel, sucht per bald pass. Stellg. Off. u. S 13149 a. d. Gst. d. Ztg.

Evangl. junger **Schmiedegeselle** sucht Stellung von sofort. Offerten erbeten unter J. 13116 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geübte Wäschenäherin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. 9084

Holz-Kauf-Fachmann
31 Jahre alt, evgl., z. Zt. Leiter groß. Werke sucht, gestützt auf reiche Erfahrungen im Fach und prima Zeugnisse, per 1. 1. 26, evtl. früher Stellung in Pommerellen oder Posen als **Sägewerksleiter od. Abnahmebeamter** Gefl. Offert. unter N. 13011 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holzfachmann,
22 Jahre in ungek. Stellung auf größ. Sägewerk tätig, im Innen- u. Außendienst aufs beste vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht sich per sofort od. später zu verändern. Offerten erbeten unter **Sägewerk Hutapalędzka,** pow. Mogilno, p. Josefowo. 13151

Bäckergeselle **sucht** ab 1. Dezember **Stellung** zur 12980 **Vervollkommnung in d. Kunstbäckerei,** perf. in Brot- u. Kuchenbäckerei. Konditorei bevorzugt. Offerten an **Hermann Wachholz, Więcbork,** Hallera 27.

Chauffeur gel. Maschinenschlosser, mit sämtlich. Autos vertraut, der Taxe fuhr, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Offert. unt. C. 9148 a. d. Geschst. d. Z.

Suche ab 1. od. 15. 12. Stellung als ledig., im Beruf bekannter **Schweizer.** Uebernehme bis 15 Kühe u. dazu gehörig. Jungvieh, auf **Dauerstellung,** wo evtl. spät. Heirat mögl. wird viel Wert gelegt. Off. unt. M. 9185 a. d. Gst. d. Z.

Maschinenschreiberin 9154 firm in polnisch und deutsch, in allen Büroarbeiten bewand., sucht Beschäftigung f. einige Stunden Vor- oder Nachmittag. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gebild. Fräulein mit grdl. Kenntn. beid. Landessprach. (Privatlehrerin), wünscht entsprechende Stellung. Offerten unt. G. 9153 an die Gschst. d. Dt. Rd.

Suche Stellung zur **Hilfe i. e. Kolonialw.-Geschäft. Wanda Tykwińska,** Wielki Walichnowy, pow. Grudziądz. 9187

Für jg., gebildetes **Mädchen** (Landwirtstochter), aus guter Fam., durchaus ehrl. u. zuverl., erst 1 Jahr i. Stellung gewes., wird **Stelle z. Unterstütz. der Hausfrau** bei Fam.-Anschl. (wo Küchenmädch. gehalt. wird), **gesucht.** Gefl. Offert. unter N. 13147 an die Geschst. d. Ztg.

Gebild. kinderl. Mädch. (Lyzealbild.), 21 J. alt, evgl., sucht Stellg. als **Haustochter** oder zu Kind., bei voll. Fam.-Anschl. v. sof. od. sp. Anf.-Geh. 20 zł den Monat. Off. u. U. 13036 an die Geschst. d. Ztg.

Perfektes Stubenmädchen sucht Stellg. von sofort od. 1. Dez. Off. erbet. u. G. 13102 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter möchte auf groß. Gute v. sofort oder später die **Wirtschaft erlern.** Offerten unter J. 9171 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzerstochter, evgl., 21 J. alt, mit Nähkenntn., wünscht z. 1. 12. od. 1. 1. 26 auf ein Gut die Wirtschaft z. erlern. Fam.-Anschl. und Taschengeld erw. Offerten u. N. 9186 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Komme waschen ins Haus. 9144 **Wrzesińska, Jachcice,** ul. Szamarzewskiego 9

An- u. Verkäufe

Verkaufe sofort mein gutgehend. **Heuversandgeschäft** mit groß. Lagerscheune, 2 Heupressen, Fuhrwerkswage und meine **2 Wirtschaften** 36 Morgen groß. 13045 **Leonhard Krüger, Lodzia, p. Anieliny,** pow. Wyrzysk. Telefon Samostrzel 16.

Geeignet für auswandernden Arzt. Eine in mittl. Stadt Mittelschlesiens bekannte u. vollständig eingerichtete **Privatklinik** mit Praxis in eign. großen Villa m. Garten wegen z. Ruhesetzung preisw. z. verkaufen. Off. u. B. N. W. 9679 an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6.** 13127

Windmühlen-Grundstück in **Weißhof** bei Graudenz zu verkaufen od. zu verpachten. 13131 **Krüger, Weißhof.**

Suche rassereinen Rheinisch-Belgischen **Hengst** gegen Kasse. Offerten mit äußerster Preisforderung erbeten. 13133 **Kunkel,** Suchorączek p. Więcbork

Hengst, dunkelbrauner Hannoveraner, 170 cm, 9 J. alt, starkknochig, geritt., a. ein- u. zweispännig gef., fromm, **Reitpferd,** Trakehn. W. m. Brand, dunkelbr., 172 cm, 7 J. alt, erstklass. geritt., Concourpferd für jed. Gewicht. Beide Pferde preiswert zu haben. 13129 **Rittergut Będzitowo,** p. Barcin. Telef. 10.

Kaufe **Wild und Geflügel** und zahle die höchsten Preise 12988 **A. Brandt** Molkereibesitzer, **Czarnków,** ulica Wieleńska 127.

Bernhardiner 1½ Jahr, Rüde langhaar., selten schönes Tier, treu u. wachsam, ist umständehalber in nur gute Hände abzugeben. Anfrag. sind zu richten an 13004 Oberinspektor **Heydemann, Markowice,** (Inowrocław).

Billige Woche! Eßzim. 475 zł, Küche 35 zł, Wiener Stühle 6, Kleidsp. 30, Sofa 45, Vertiko 35, Eis. Bettst. 8, Matratz. 12, Sportw. 30, Spiegel, Nähmaschine, Teppich, H.-Fahrrad, D.-Fahrrad, 2 Pferdegeschirre, Chaiselongue, Schlafzim. verk. Okole, Jasna 9, Hth. ptr. 9191

1 komplettes Eßzimmer braun Eiche, sehr gut erhalten, und **zwei elektrische Kronen,** preiswert zu verkauf. **Mühlhäusser, Falmierowo,** 13092 **powiat Wyrzyski.**

Pelzwaren Pelzjacken, Pelzschals, Pelzkolliers und Pelzfelle zu konkurrenzlos billigst. Preis. z. verkauf. **Gdańska 23,** I. St., r., Seitenhaus. 9120

Goldgrube für Optanten! Eilt! Mein in bester Geschäftslage befindliches **Grundstück in Schneidemühl,** mit sehr viel Gelaß groß. 3-stöckig. Speicher, Remisen, Kellern, Boden, Pferdeställe, Hof u. Ausspannung, in welch. seit **vielen Jahr. ein gutgehend. Kolonialwarengeschäft u. Restaurant** betrieben wird, aber sich zu jedem Geschäft, insbes. Drogen-Großhandel eignet, will ich sofort bei Anzahlung von 25 000 Mark verkaufen. **Große komfortable 6-Zimmerwohnung** mit 2 Balkons wird ebenfalls frei. 13115 **Emil Conradt, Ofenfabriken, Schneidemühl, Mühlenstraße 3.**

Verkaufe oder vertausche! Bad Salzbrunn Schl. Deutschl. a. Kurpark geleg. **Grundstück** 3 Gebäude, Garten, 6 Zimmerwhng. sofort beziehbar. **Logiervilla** 40 Zimm. Café kann im Speisehaus eröffnet werden. Steuerschätzungswert 80 000 Mk. Im Tausch wird Gut oder rentables Grundst. in Zahlg. genom. Näheres **v. Schachtmeyer, Zoppot,** Eichendorff-Straße 2—4. 1273

Stehender hundertjährig. Waldbestand 2 1/4 ha und 2 Waggons **Erlen-Rollen** Kl. a. in 2—4 m Längen **zu verkaufen.** Sämtliches Holz befindet sich 1 Minute von der Verladeweiche. Offerten erbittet 13081 **B. Jezierski. Brzoza,** pow. Toruń II.

Motordrescher mit kompl. Reinigung, gebr., jedoch mit neu. Garantie, ca. 15 Ztr. Stundenleistung, 1,80 m l. Weite, gibt preiswert ab **J. Wraase, Wysoka Stat. Białośliwie.** 13034

Kaufe jedes Quantum **Bienenwachs** **Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28.** — Telefon 1670. — 13032

Mittlere Bandsäge gebraucht, möglichst Kugellager, auch reparaturbedürftig, **sucht zu kaufen** 912° **E. Papendick, Przechowo, p. Świecie.**

Zuckersäcke Sauerkohlfässer hat ständig abzugeben 13031 **Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28.** — Telefon 1670. —

Klavierstuhl zu kauf. gesucht. Off. u. L. 9178 a. d. Geschst. d. Z.

Autokauf Kaufe kleinen **Wagen** bis ca. 20 P.S., auch stark reparaturbedürft. **K. Nickstadt, Jabłonowo** (Pom.), Telefon 58. 13142

Rohöl-motor ca. 20 P.S., verkaufe günstig. Noch im Betrieb z. besichtig. **K. Nickstadt, Jabłonowo** (Pom.), Telefon 58. 13141

Habe zirka **70 Ztr. Winterobst** zu verkaufen. 9183 **W. Krienke I, Radzyczi** pow. Wyrzysk

1 leichte, gutgehende **Lanz-Lokomobile** m. 8 atm., 1913 erbaut, steht zum Verkauf. Anfragen u. D. 13091 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verpachte bei Danzig 75 Mrg. erstkl. Weizenboden mit voller Ernte, Inventar bleibt eisern. Bestand im Grundstück, zu Pacht u. Kaution sind 7000 Gulden erford. **Güteragent. Zulewski,** Danzig, Hopfengasse 31. 13138

1—2 Wag. parall. bes. 23 u. 20 mm **Schalbretter** sof. geg. Kasse fr. Stat. Nakło **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B. 13074 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zwiebel trocken, offeriert per Sack 16 zł unter Nachnahme oder Voreinsendung. 12870

Knoblauch bei 10 Pfd.-Paketen inkl. Verpackung 1,60 zł für 1 Pfd., bei Abnahme von 50—100 Pfd., 1,40 zł für 1 Pfd. 12870 **M. Kaßner, Wieleń.**

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer an besseren soliden Herrn zu vermieten. 9130 **Plac Poznański 12, II.**

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., v. 15. 11. od. 1. 12. zu verm. 9070 **Hetmańska 7,** 1 Tr. r.

2 möbl. Zimm. zu verm. **Grunwaldzka 104,** I, l. 9142

Mbl. Zim. a. solid. Herrn v. sogl. od. spät. z. verm. 9149 **Poznańska 23,** II, r.

1 Schlaf- u. ein gutes Zimmer 9164 an 1 od. 2 Herren zu vm. **Warszawska 22,** I Tr., l. Zu sprech. v. 6 Uhr abds.

Möbl. Zimmer für 2 Herren zu verm, Eing. b. F. Łukaszewska. 9171 **Kościuszki 9.**

Möbl. Zim. an Person mit eig. Bett. z. verm. **Grodztwo 9,** I Tr. l. 9190

Möbl. Zimmer mit Zentralheiz. per sofort zu vermiet. 9192 20 stycznia 29, hochp. l.

Pensionen

Schüler o. Schülerinnen finden liebev., sorgfält. **Pension.** Ossolińskich 9, I, r.

Pachtungen

Suche v. sof. od. 1. April **1 Windmühle od. Grundstück** zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Angeb. a. **Ewald Koffert** Słaboszewo, Post Dąbrowa, p. Mogilno. 13148

Molkereibesitzer sucht von sofort eine gutgehende 12907 **Genossenschafts-Molkerei** zu pachten. Schriftl. Meldung unt. K. 2893 an die Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

§ **Einbrecher an der Arbeit.** In den letzten Nächten sind wieder mehrere Einbrüche in der Stadt und Umgegend verübt und versucht worden. In der Nacht zum Sonnabend wurden dem Restaurateur Otto Mittelstädt in Bleichfelde (Bielawki), Kurfürstenstraße (Senatorska) 42, mittels Einbruchs 300 Złoty Bargeld, sowie 32 Flaschen Likör gestohlen — Gesamtwert 530 Złoty. In Samszieczno, Kreis Bromberg, wurden dem Restaurateur Pieski durch Einbrecher Liköre, Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 200 Złoty gestohlen. Bei dem Kaufmann Gustav Reichert in Schwedenhöhe (Szwederowo), Jägerstraße (Strzelecka) 83, erbrachen Diebe die Tür zum Laden, wurden dann aber verscheucht, bevor sie etwas entwenden konnten. Desgleichen wurden Einbrecher verscheucht, die in der letzten Nacht in die Wohnung des Herrn St. Jaroś eingedrungen waren. Gestohlen wurde dort nur ein Revolver.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag vier Landstreicher, drei Diebe und zwei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Heute abend, ausnahmsweise ½8 Uhr, im Deutschen Haus: Dr. Schönbeck „Sprachgeschichtliche Plaudereien". 1. Von den lebendigen Wörtern. Dauerkarten zu 3,— und 6,— Zł. in der Geschäftsstelle, Gdańska 22, III. Einzelkarten am Saaleingang. (13154

Kath. Gesellenverein. Heute abend 8 Uhr Stiftungsfest bei Kleinert. (9193

* * *

* **Rawitsch (Rawicz),** 14. November. Ein Schaukastendiebstahl wurde heute früh durch die Polizei bei der Firma B. Thiele hier festgestellt. Die Täter waren so rücksichtsvoll, nicht die Scheibe zu demolieren — was sie durch das Geräusch vielleicht auch verraten hätte —, sondern sie haben das Schloß anscheinend durch Nachschlüssel aufgeschlossen und dann den Inhalt des Kastens, Krawatten, Taschentücher usw. ausgeräumt.

in. **Szpital (Kr. Inowrocław),** 14. November. Ihr neugeborenes Kind ertränkte eine Witwe im benachbarten Stanomin in einem Eimer voll Wasser und versteckte es dann unter einer Tonne. Unter dem Vorwand Blumen umzupflanzen bzw. den Garten zu graben ging sie noch am selben Tage zu Nachbarn, um einen Spaten zu borgen. Da den Nachbarn der Zustand der Frau auffiel, erstatteten sie Anzeige, worauf die Polizei eine Untersuchung einleitete.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 14. November. Oliva und Danzig in China. Am 17. Juni 1925 wurde in Schleswig ein Brief an „Fräulein Lotte Schubert Oliva bei Danzig, Bergstraße" auf die Post gegeben. Dieser Brief traf am 15. August 1925 in Oliva ein. Das ist nun schließlich ja nichts so ausnehmend Besonderes und kann schon einmal vorkommen. Was sich aber sonst an Zeichen und Mitteilungen auf dem Briefumschlag befand, war doch etwas erstaunlich. Da befand sich nämlich, wie das „Pommereller Tageblatt" berichtet, der gewöhnliche Stempel „Schleswig Postamt 1" und unter der Adresse der Vermerk des Schleswiger Postamtes „China". Ferner befand sich auf dem Umschlag dann ein Stempel „Schanghai 10. Juli 9 30". Unter diesen Stempel hatte man dann in Schanghai sehr säuberlich mit roter Tinte geschrieben „Miß Lotti Schubert. Oliva near Danzig". Dazu hatte man das „China" mit Tinte ausgestrichen und einen Pfeilstrich nach der deutschen Briefmarke hingewiesen. Da kam der Brief nach Oliva bei Danzig.

* **Danzig,** 13. November. Ein folgenschwerer Schiffszusammenstoß ereignete sich gestern abend im Hafenkanal in Neufahrwasser. Beim Inseegehen des mit einer Ladung Zucker nach Rotterdam bestimmten dänischen Dampfers „Laura Maersk" liefen zwei polnische Torpedoboote mit beträchtlicher Geschwindigkeit in den Hafen ein, von denen das letztere die Ausweichsignale des Dampfers unbeachtet ließ. Es lief stevenrechts gegen den Dampfer, traf dessen Steuerbordanker und riß sich das ganze Vorschiff auf. Auch „Laura Maersk" wurde erheblich beschädigt, so daß das Schiff den Hafen nicht verlassen konnte. Durch Rückwärtsgehen der Maschine des Torpedobootes im letzten Augenblick konnte die Kollision wenigstens so weit abgeschwächt werden, daß das Boot nicht auf der Stelle auf den Grund sank. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Materialschaden ist jedoch beträchtlich.

Kleine Rundschau.

* **Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe** hat sich bei Dünaburg ereignet. Der D-Zug Warschau—Riga fuhr auf einen aus Kowno kommenden Personenzug auf, wobei vier Wagen des Personenzuges zertrümmert wurden. Zahlreiche Tote und Verletzte sind bereits gefunden. Die Zahlen sind aber noch nicht bekannt. Das Unglück ist anscheinend durch falsche Weichenstellung entstanden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. u. 16. Nov. auf 4,1206 Zł festgesetzt.

Der Złoty am 14. Novbr. Danzig: 77,90—78,10, Ueberweisung Warschau 78,03—78,22; Berlin: Złoty 60,19—60,81, Ueberweisung Warschau oder Posen 61,84—62.16, Kattowitz 59,85 bis 60,15; Zürich: —,—; London: —,—; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; Paris: —,—.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. November Geld	Brief	In Reichsmark 13. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.745	1.749	1.743	1.747
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.754	1.758	1.754	1.758
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.39	2.41	2.385	2.395
4.5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.382	20.332	20.332	20.382
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.622	0.624	0.622	0.624
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.82	169.24	168.82	169.84
10 %	Athen	5.74	5.76	5.74	5.76
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.03	19.07	19.05	19.09
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.60	80.80	80.61	80.81
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.555	10.595
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.96	17.00	16.98	17.02
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.43	7.45	7.43	7.45
5.5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	103.74	103.98	103.54	103.88
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.275	21.425	21.[illegible]75	21.325
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	84.69	84.89	84.69	84.91
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	16.91	16.45	17.12	17.16
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.4[illegible]5	12.465	12.42	12.46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.82	81.02	80.83	81.03
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.86	60.00	59.83	59.97
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.17	112.45	112.15	112.43
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.08	59.22	59.11	59.25
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.30	4.31	4.30	4.31

Warschauer Börse vom 14. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland —,—; Kopenhagen —,—; London 31,99. 32,07—31,91; Neuyork 6,50, 6,52—6,48; Paris 26,85, 26,92—26,78; Prag —,—; Schweiz 127,27, 127,57—126,97; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Novbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 77,90 Gd., 78,10 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,795 Gd., 124,105 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 78,03 Gd., 78,22 Br.

Züricher Börse vom 14. Novbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 25,14¾, Paris 20,91¼, Holland 208,82½, Berlin 123,54½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,75 Zł., do. kl. Scheine 6,50 Zł., 1 Pfund Sterling 31,95 Zł., 100 franz. Franken 26,78 Zł., 100 Schweizer Franken 127,12 Zł., 100 deutsche Mark 156,87 Zł., Danziger Gulden 126,78 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 14. November. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 3½—4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 11,00. 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,40—2,30. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Goplana 3. Em. 1,40. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 60,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 21,50. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,25. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. November. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,70—23,70, Roggen 14,80—15,80, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 37,00—40,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 24,65—25,65, do. (65% inkl. Säcke) 25,65—26,65, Braugerste prima 20,80—21,80, Gerste 17,50—19,50, Hafer 16,00—17,00, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Weizenkleie 9,75—10,75, Roggenkleie 9,75—10,75, Rübsen —,—, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 2,10—2,30. — Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 14. Novbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot 12,25—12,50, do. weiß —,—, Roggen 7,80—7,875, Futtergerste 8,50—9,00, Braugerste 9,50—10,50, Hafer 8,25—8,50, do. gelber 7,75—8,00, kl. Erbsen 10 bis 11,00, Viktoriaerbsen 13,00—16,00, grüne Erbsen 13,00—15,00, Roggenkleie 5,50—5,70, Weizenkleie 6,25—6,50, Weizenschale 7,00, Raps 21,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. Novbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 225—228, Lief. Dez. 240,50—241,50, März 244, Mai 248,50, befestigt. Roggen märk. 138—141, Lief. Dez. 159,50—161, März 172—173,50, Mai 177—177,50, fest. Sommergerste 184—208, feinste Sorten über Notiz. Winter- und Futtergerste 148—160, ruhig. Hafer märk. Lief. Dez. 177, fester.

Weizenmehl für 100 Kg. 27,25—31,50, etwas fester. Roggenmehl 20,25—22,50, etwas fester. Weizenkleie 11,20—11,30, behauptet. Roggenkleie 9—9,20, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 23 bis 31,50, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 18—20, Peluschken 16 bis 18, Ackerbohnen 19—22, Wicken 20—25, blaue Lupinen 11,50 bis 12,50, Rapskuchen 14—14,20, Leinkuchen 21,20—21,50, Trockenschnitzel prompt 7,60—7,70, Sojaschrot 19,30—19,50, Torfmelasse 9,20—9,50, Kartoffelflocken 12,70—12,90.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 199.

Am Sonntag, den 15. November 1925, 2½ Uhr früh, riß ein plötzlicher Tod die

Studienrätin

Frau Margarete Riemer,

geb. Lambert

aus unserer Mitte.

Schmerzerfüllt stehen wir an der Bahre dieser um unseren Stand hochverdienten Frau. Durch ihre Arbeitsfreudigkeit und ihren rastlosen Eifer hat sie unserer Schule bestens gedient. Was sie in einem der Schule geweihten Leben an pädagogischer Ehrfahrung, Menschenkenntnis und Weite des Blickes erworben, hat sie mit reicher Hand bei uns ausgesät. In der Zeit ihrer Tätigkeit hat sie durch ihre hohen Geistesgaben, vor allem aber durch ihr warmherziges, gütiges und hilfsbereites Wesen, durch die charaktervolle Vertretung ihrer Gesinnung unserer Schülerinnen und unsere Herzen gewonnen. Ueber das Grab hinaus werden wir ihr Andenken stets in Ehren halten. 13161

Direktor und Lehrerkollegium des Dreger'schen Lyzeums und Oberlyzeums.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 18. November, um 3 Uhr, in der Turnhalle der Anstalt, Petersona 1, statt, woran sich die Beisetzung auf dem alten ev. Friedhof anschließt.

Am Sonntag, 15. November 1925, 2½ Uhr früh verschied jäh und ganz unerwartet die

Studienrätin

Frau Margarete Riemer,

geb. Lambert.

Mit unseren Kindern versetzt uns diese Nachricht von dem jähen Tode dieser hochverehrten und hochverdienten Pädagogin in tiefste Trauer. In den fünf Jahren ihrer Wirksamkeit an unserer Anstalt ist sie nicht nur unseren Kindern allzeit freudige, gütige, hilfsbereite, ja mütterliche Führerin zum Leben gewesen, sondern hat sich auch durch vorbildliche Pflichttreue, Gerechtigkeitssinn und vornehmen Charakter unser aller Liebe und Vertrauen in weitestem Maße erworben.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten!

Das Elternkuratorium des Dreger'schen Lyzeums und Oberlyzeums.

In der Nacht vom 14. zum 15. November entraffte uns der Tod mitten aus lachender Freude unsere

Frau Riemer,

die uns so lange mit Liebe und innigem Verständnis geleitet hat.

Dank ihr für alles, was sie an uns getan hat. 13163

Die Schülerinnen des Dreger'schen Lyzeums und Oberlyzeums.

Am 15. d. Mts. starb plötzlich infolge von Herzschlag, morgens um 2½ Uhr unsere inniggeliebte Klassenlehrerin

Frau Studienrätin

Margarete Riemer.

Sie war uns eine treue und fürsorgende Lehrerin, und wir werden ihr in treuer Dankbarkeit ein stetes Andenken bewahren. 13164

Klasse III b des Dreger'schen Lyzeums.

Bydgoszcz, den 16. November 1925.

Am Freitag, den 13. November, abends 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Hotelbesitzer

Josef Adler

im 63. Lebensjahre.

Adlershorst-Orlowo, den 14. November 1925. 13132

Dora Adler geb. **Brandt**
Dr. med. **Kurt Adler**
Elisabeth Adler geb. **Michaelis**
Horst Adler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. November 1925, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Herzlichen Dank

9181

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten für die vielen herzlichen Glückwünsche und Gratulationen anläßlich der Feier unserer **Hochzeit**.

Wladysł. Wierzchucki nebst Frau geb. Tylinski.

Am Buß- u. Bettage

Mittwoch, dem 18. November

bleiben unsere Kassen geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe
Deutsche Volksbank
Genossenschaftsbank. 13153

Damenkleider plissiert 9014 Frau Jakowicz, Gdańska 114, Hof, links.

Gebild. Pole ert. poln. **Unterricht** gewissenh. zu mäß. Preise. Off. u. Z. 9125 a. d. Gst. d. Ztg.

Achtung! Achtung!

Zahnärzte u. Dentisten.

Uebernehme noch **technische Arbeiten** in Gold u. Kautschuk in erstklassiger Ausführung, zu billigsten Preisen.

Offerten unter **H. 13104** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Klavierstimmung. und Reparaturen

führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

Paul Wicherek, Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028 Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr. Telefon 273.

Zum Totenfeste

empfehle

Dauerkränze Kränze ꝛc.

in geschmackvoller Ausführung zu bekannt billigen Preisen. 13069

H. Metzker, Blumengeschäft, **Bydgoszcz**, Dluga 41. Telef. 1013

Rechts-Hilfe

Neumann,

9 **Mazowiecka** 9 (Hennestraße). 8778

Stickereien

weiß u. bunt, werd. gut und billig ausgeführt. **Arlt**, ul. Kijowska 9. Arbeit wird a. Wunsch abgeholt. 9158

Die grobe **Beleidigung** u. **Verleumdg.**, die ich gegen **Frl. Margarete Stolp Sępólno** ausgesproch. habe nehme ich hiermit reuev. zurück. Es ist durch ärztl. Bescheinigung bestätigt, d. dies. Gerede grundsätzl. auf Unwahrheit beruht. **Artur Zills, Wisniewa.**

Plätte

Glanzwäsche

zu billigen Preisen, hole ab u. bringe zurück. 8984 **Frau Prochnow**, Konopna 32, fr. Hanfstr.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.

Klavierstunden

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7**, 1 Treppe, links. 7179

Uhren,

Stoppuhren, Repetieruhren m. Chronograph, Tachymeter, Pulsomet., Mikro- u. Semikograph. repariert gewissenhaft und billig 9195

H. Chmielewski, gepr. Uhrmachermeister Dworcowa 56.

Glanzplätten lehrt in einer Woche f. 15 zł **Hoffmann**, Dluga 60, Hof, 1 Tr. 9037

Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz.

Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Die Bände I und II kosten je 51 złoty.

Sofort lieferbar durch: 12815

Arnold Kriedte
GRUDZIĄDZ, Mickiewicza 3.



Nach Nord-Amerika und Canada. Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter

an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.

12025

Kino Kristal.

Nur noch heute Montag!
Das große Lustspiel.
Programm für Jung und Alt.

Pat und Patachon

in einer ihrer besten Darbietungen

Zirkus-Akrobaten und Aristokraten.

Köstliches Lustspiel in 8 Akten.

Außerdem:

„Bäckerei, deren wenige es gibt."

Groteskes Lustspiel in 2 Akten, sowie das übrige Bei-Programm, Im ganzen 12 Akte.

Beginn: 6.30, 8.45. 13156

Bromberger Wohltätigkeitsverein.

Mitglieder-Versammlg.

am **Montag, den 23. November 1925**, abds. 8 Uhr, im **Pfarrhause**. 13165

Tagesordnung: Ersatzwahl für ein Vorstandsmitglied.

Der Vorstand.

Morgen, Dienstag:

Frische Blut-, Leber- und Grützwurst mit guter Suppe.

Eduard Reed, Sienkiewicza u. Sniadeckich Ecke. 12342

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, d. 18. Nov. 25
abends 7½ Uhr

Wilhelm Tell.

Schauspiel von Friedr. v. Schiller.

Eintrittskarten für Abonnenten am Montag und Dienstag in **Johne's** Buchhandlung. Freier Verkauf am Mittwoch von 11—1 u. ab 6½ Uhr abends an der Theaterkasse.

13160 **Die Leitung.**

Die

Benzin-Station

der

Vacuum Oil Company S. A. in Bydgoszcz

Ecke ul. Jagiellońska und Konarskiego

ist bereits in Tätigkeit gesetzt. Bedienung bei der Pumpe.

13110

Wäsche-Atelier M. Hasse

Jagiellońska 7, I, 8634

fertigt von eigenem u. geliefertem Material

Damenwäsche, Oberhemden Bettwäsche, Kinderwäsche, Berufsschürzen und -Mäntel zu mäßigen Preisen.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 12206

G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Wilh. Matern

Dentist 10063

Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE

H. MATERN

Dentist 10064

Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.